

## Öffentliche Vorlesung

im Rahmen der Lehrveranstaltung „Anwendungsfehler in Statistik, Psychometrie und Diagnostik“

für alle Hörer(innen) der Fakultät für Psychologie und für interessierte Psycholog(inn)en der Praxis (Zugang öffentlich):

Klaus D. Kubinger:

### „Warum der Einsatz der meisten psychologischen Tests zu Rechtsklagen bei der praktischen Fallbegutachtung führen kann“

Freitag, 25.1.2019, 14:00 Uhr

HS G Liebiggasse 5, links, 2. Stock



Prof. Klaus Kubinger,  
c/o Universität Wien, Fakultät für Psychologie

Univ.-Prof. Dr. Mag. Klaus D. Kubinger, Jahrgang 1949, Professor für Psychologische Diagnostik im Ruhestand, studierte Psychologie (Promotion 1973) und Statistik (Sponsion 1989) in Wien, wo er sich auch in Psychologie habilitierte (1985). Von 1985 bis 2012 war er Ausbildungsleiter im Prüfungsfach „Psychologische Diagnostik“ an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien; dort leitete er den Arbeitsbereich Psychologische Diagnostik samt Test- und Beratungsstelle. Dazwischen war er Gastprofessor in

Klagenfurt, Graz, Berlin und Potsdam. Er ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe sowie Psychotherapeut (Systemische Familientherapie) und besitzt die Lizenz zur berufsbezogenen Eignungsbeurteilung nach DIN 33430. Neben zahlreichen Fachzeitschriftenartikeln sind einige wichtige Publikationen: Psychologische Diagnostik – Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens (2009), Psychologische Diagnostik in Fallbeispielen (2010; herausgeg. gem. m. T.M. Ortner), Statistik in der Psychologie – vom Einführungskurs bis zur Dissertation (2011; gem. m. D. Rasch & T. Yanagida), Statistics in Psychology – Using R and SPSS (2011; gem. m. D. Rasch & T. Yanagida), Fallbuch AID (2012; herausgeg. gem. m. S. Holocher-Ertl) sowie Adaptives Intelligenz Diagnostikum – Version 3.1 (2014; gem. m. S. Holocher-Ertl), Adaptive Intelligence Diagnosticum (2017), AID\_3\_Tailored (gem. m. F. Spohn). Sein aktueller Forschungsschwerpunkt bezieht sich auf Modellentwicklungen in der Item-Response-Theorie (IRT) sowie auf eine globalisierte Intelligenztestung. Von 2000 bis 2006 war er Mitglied des Testkuratoriums. 2007 erhielt er den *Alfred-Binet-Preis* der DGPs für „die Förderung der Qualität in der Psychologischen Diagnostik“, 2009 den Award der European Association of Psychological Assessment „for distinguished contributions to psychological assessment as a science in the years 2004-2008“ und 2010 den Preis der DGPs „für das Lebenswerk auf dem Gebiet der computergestützten Psychologischen Diagnostik“. (S. auch den Eintrag "[Klaus Kubinger](#)" in Wikipedia, Deutsch, bzw. "[Klaus Kubinger](#)" in Wikipedia, English).

#### Abstract:

In dem Beitrag wird herausgearbeitet, dass die Gütekriterien Eichung und Skalierung bei der Auswahl *psychologisch-diagnostischer Verfahren* zur Begutachtung eines Klienten rechtswirksam relevant sein können. Beide Gütekriterien werden durch die rechtsnächste Norm DIN 33430 direkt bzw. indirekt eingefordert. Sie sind damit bei allfälligen Prüfungen der Einhaltung der Sorgfaltspflicht des/r begutachtenden Psychologen/in bedeutsam. Was die Eichung betrifft, geht es insbesondere um die Aktualität der Eichstabellen. Bei der Skalierung geht es darum, dass die laut Verrechnungsvorschriften resultierenden Testwerte die empirischen Verhaltensrelationen adäquat abbilden; bestimmte Modelle der *Item-Response*-Theorie können dies untersuchen. Zwar ist es derzeit noch fraglich, ob im konkreten Streitfall ein Gericht die Anforderungen an Eichung und Skalierung eines *psychologisch-diagnostisches Verfahrens* als Fachstandard auffasst und nicht nur als fachlich subjektive Meinung des hinzugezogenen Sachverständigen über die *best Practice*. Doch auf letzteres oder womöglich darauf zu hoffen, es kommt gar nicht zu Rechtsklagen, erscheint schon heute riskant.

Bei Voranmeldung unter [klaus.kubinger@univie.ac.at](mailto:klaus.kubinger@univie.ac.at) ist auch eine Teilnahmebestätigung möglich.